

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Hauriri kam es zum Gefecht, das für die Europäer günstig entschieden wurde.

Wahanui, der schon lange auf Seite der Maori gekämpft hatte, war am Arm, an der Seite und an der Wade von Revolverkugeln schwer verletzt worden; zwei englische Kavalleristen verfolgten ihn. Er entkam aber, seiner Schmerzen nicht achtend, in ein hohes Maisfeld und schleppte sich von dort bis Orakau zu seinen Leuten. Er begab sich dann nach Motau, wo sorgsame Pflege seine Wunden wieder heilte.

Die geschlagenen Maori zogen sich nach Tiki zurück und wurden dort nicht mehr angegriffen.

Der Krieg näherte sich seinem Ende; nur Rewi, der berühmte Maoriheld, verschanzte sich mit seinen paar hundert getreuen Kriegeren in Orakau. Die Europäer griffen ihn mit großer Übermacht an und schnitten ihm alle Zufuhren ab.

Drei Tage hielt Rewi mit seinen Leuten stand. Der englische General Carrn, dem der Löwenmut der Maori imponierte, sandte einen Parlamentär zu ihnen, der ihnen Freiheit garantierte, wenn sie die Waffen freiwillig streckten. Rewi antwortete dem Offizier stolz:

„Wir wollen auf unserm Boden für unsere Freiheit kämpfen und sterben!“

Als die Maori dem Verhungern nahe waren, machten sie einen Ausfall und durchbrachen — unter großen Verlusten — den englischen Belagerungsring.

Nach dem Friedensschluß, im Jahr 1882, als ich im Maorikönigsland weilte, lebte Rewi friedlich in Rihihiki, wo die neuseeländische Regierung ihm in Anerkennung seines Heldenmutes ein Haus gebaut hatte. Gastfreundlich empfing der einst gefürchtete Feind der „Pakeha“ jeden bedeutenderen Europäer in seinem Heim.

Nach jener Episode fanden nur noch einige kleinere Gefechte statt. Die Maori hatten sich nach Taranaki zurückgezogen. König Tawhiao begab sich zum Maoripropheten Ti Witi, forderte ihn auf, den Kampf gegen die Europäer einzustellen und den Stämmen zu verkünden:

„Legt eure Schwerter hin; seid vernünftig! — Ich gehe nach